Bezugspreis
für Halle monatlich bei zweimaliger Zustellung 1.60 Mark, vierteljährlich 4.80 Mark, durch die Post 4.50 Mark ausschließl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungsverzeichnis unter Saale-Zeitungeingetragen. Für unverlangt eingegangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit der Quellenangabe „Saale-Zeitung“ gestattet. Fernruf der Schriftleitung Nr. 1140, der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142, der Bezugs-Abteilung Nr. 1133; Postscheck-Konto Leipzig Nr. 4609.

Abend-Ausgabe.

Saale-Zeitung

Dreiundfünfzigster Jahrgang.

Anzeigen
werd. d. 7gespalt. 38mm br. Kolonelzeile oder deren Raum mit 40 Pf. berechnet u. in unseren Annahmestellen u. allen Anzeigengeschäften angenommen. Reklamen die 92 mm breite Zeile 1.25 Mk. Anzeigen-Annahmeschluß vorm. 11 Uhr, für die Sonntags-Nr. abends 6 Uhr. Abbestellungen, soweit zulässig, müssen schriftlich erfolgen. Erfüllungsort: Halle. Erscheint tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schriftleit. u. Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Neue Promenade 1a, Gr. Brauhausstr. 17. Neben-Geschäftsstell.: Markt 24 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 166. Halle, Dienstag, den 8. April. 1919.

Eröffnung des Rätekongresses.

Die ersten Vertreter aus Deutsch-Oesterreich. — Eröffnungsansprache des Präsidenten Leinert. — Gegen die Vernichtungsgelüste der Entente. — Begrüßungsworte des Kultusminister Hänisch. — Die ersten Zusammenstöße.

Berlin, 8. April. (Eigene Drahtnachricht.) Der erste Reichskongreß hat am 18. Dezember im preußischen Abgeordnetenhaus stattgefunden. Der zweite wurde heute im ehemaligen preußischen Herrenhause eröffnet. Durch das Portal an der Ostseite in der Leipzigerstraße drängten sich in der Morgenstunde die Räte und Neugierigen. Von der Kongreßleitung

erbetene Regierungstruppen

stehen an den Eingängen. Die Legitimationen und Einlaßkarten werden genau geprüft. Die Tribünen sind, als der Kongreß eröffnet wird, halb leer. Von 302 Räten, die nach der Berechnung aus dem ganzen Reiche am Kongreß teilnehmen sollen, ist eine große Anzahl noch nicht eingetroffen. **Bayern** ist bis auf einige Delegierte aus Mittelfranken auf dem Kongreß nicht vertreten. Einige bayerische Soldatenvertreter, die bereits in Berlin eingetroffen waren, sind auf telegraphische Aufforderung wieder zurückgereist. Dagegen sind neue Delegierte aus Deutsch-Oesterreich eingetroffen, die zunächst als Gäste an den Verhandlungen teilnehmen sollen. Sie haben sich sämtlich der unabhängigen sozialdemokratischen Partei angeschlossen. Die

Stärke der einzelnen Fraktionen

läßt sich noch nicht genau angeben. Es wird aber angenommen, daß zwei Drittel auf die Mehrheitssozialdemokratie entfällt.

Im Sitzungssaal, der schon vor Eröffnung dicht besetzt ist, herrscht das bürgerliche Kleid vor, im ganzen Saal nur **eine** Dame. Am Regierungstisch, der vom Zentralrat in Anspruch genommen ist, erscheint als erstes Mitglied der Regierung Kultusminister Hänisch. Von den 21 Anträgen, die dem Kongreß gedruckt vorliegen,

befaßt sich die Mehrzahl mit der Rätefrage.

Ein Antrag fordert für die Mitglieder der A.- und S.-Räte für die Ausübung ihrer Tätigkeit (Lebensmittelkontrolle, Durchsuchungen und Beschlagnahmen) den gleichen Schutz, wie er den staatlichen Exekutivorganen gewährt wird. Von den A.-Räten Sachsen-Weimars wird die **Aufhebung der Sommerzeit** gefordert, weil sie gesundheitsschädliche Folgen als Wirkung habe. Zwei andere Anträge verlangen die Wiedereinführung der Eier-Rationierung, um dem Schleichhandel entgegentreten zu können. Ein weiterer Antrag geht dahin, der Rätekongreß wolle beschließen, der Friedensdelegation fünf Vertreter aus den Reihen des Kongresses anzugliedern. Ein anderer Antrag verlangt

Kommunalisierung des Beerdigungswesens.

Bei der Bestattung soll jeder Unterschied aufgehoben werden.

Um 10 Uhr vormittags eröffnet Präsident **Leinert** den Kongreß mit folgender Ansprache:

Im Auftrage des Zentralrates eröffne ich den zweiten Kongreß der Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte Deutschlands. Uns steht eine schwere und ernste Zeit bevor. Noch befinden wir uns mitten in der Revolution. Gewaltige geistige Kämpfe werden in unserem Volke ausgefochten. Noch ringen einzelne Parteien und Gruppen des deutschen Volkes um Anerkennung und Herrschaft. Beim Abschluß des ersten Rätekongresses lag die Zukunft unseres Volkes noch in einem völligen Dunkel. Der erste Kongreß hat sich für die Nationalversammlung erklärt und daß der Wille des Volkes in freier Abstimmung zum Ausdruck kommen soll. Am 19. Januar sind alle 20jährigen Volksgenossen an die Wahlurne herangetreten und haben die Nationalversammlung gewählt. Die Nationalversammlung hat ein außerordentlich großes Werk zu schaffen und auf Jahrzehnte hinaus dauernde Bestimmungen für unser Volk festzulegen. Wir hoffen, daß sich alle Erwartungen verwirklichen werden.

Wir sind in einer Zeit zusammengetreten, wo der Friede in Aussicht steht. Die

Wünsche unserer Gegner

gehen darauf hinaus, **das deutsche Volk zu unterdrücken. Wir weisen das zurück.** Wir wollen als freies Volk unter freien Völkern Mitglied der großen Volksgemeinschaft werden. Die Revolution ist nicht gemacht worden, damit das deutsche Volk seine Unterdrücker wechselt, damit anstelle der Junker die imperialistischen Eroberer eines fremden Volkes treten.

Schwere Bedingungen

sind uns schon durch den Waffenstillstand auferlegt worden. Wir sind dabei bis an die Grenze gegangen. Mehr ist nicht erträglich. Wenn die Regierungen der Entente glauben, Deutschland könne vernichtet werden, so werden sie sich über unser Volk täuschen. Wir sind kein Herrenvolk und wollen kein Herrenvolk werden. Aber unsere geistige Arbeit, dasjenige, was das Volk an Kultur hervorgebracht hat, soll der ganzen Welt zum Segen gereichen. Haß und Rachegelüste würden die

Folgen eines Gewaltfriedens

sein und das ist unverträglich mit den Prinzipien der Revolution.

Das möge die Entente sich gesagt sein lassen, auch hier vom Rätekongreß.

Leinert geht dann auf die **schweren inneren Kämpfe** ein. Vielfach ist **anstelle der geistigen Kämpfe das Maschinengewehr** getreten. Generalstreik und Demonstrationsstreik sind noch immer an der Tagesordnung.

Vergewaltigung der Mehrheit durch eine Minderheit

kommen vor (Zuruf bei den Unabhängigen: **Umgekehrt**). Die Demokratie hat sich noch nicht durchgesetzt. Gerade die Erfahrungen des Krieges müssen jedem Einzelnen das hohe Ziel vor Augen halten, das in der Achtung vor dem Leben und der Gesundheit des andern liegt (Zuruf bei den Unabhängigen: **Noske!**). Wir wollen, daß dieser Kongreß die

Grundsätze der Menschlichkeit

zur Geltung bringt. **Das deutsche Volk steht vor dem Abgrund**, wenn nicht die Vernunft siegt.

Nach der Eröffnungsrede des Präsidenten Leinert überbrachte der deutsch-österreichische Delegierte Hoffmann aus Wien dem Kongreß die Wünsche des deutsch-österreichischen Vollzugsausschusses.

Dann ergriff Kultusminister **Hänisch** das Wort, um

namens der preußischen Regierung

den Kongreß willkommen zu heißen und seinen Arbeiten den besten Erfolg zu wünschen. Die preußische Regierung, führte Hänisch aus, ist davon durchdrungen, daß in der schwersten Zeit unseres Lebens, in der schweren Uebergangszeit, von dem schmachvollen Zusammenbruch der alten Regierung bis zum Aufbau der neuen Ordnung die A.- und S.-Räte überaus wertvolle Dienste geleistet haben. (Hört, hört! bei den Unabhängigen.) Das darf man sagen, trotz der vereinzelten Mißgriffe, Irrtümer und Mißbräuche, die naturgemäß vorgekommen sind. So sehr wir als gute Demokraten der Ansicht sind, daß

das Schlagwort falsch

ist: **Alle Macht den A.- und S.-Räten**, so sehr **wir dieses Schlagwort ablehnen**, so sind wir auf der anderen Seite einmütig der Ueberzeugung, daß sie in künftiger Zeit wertvolle Arbeit für die deutschen Arbeiterkreise und das gesamte Volk werden leisten können. Wir haben dabei in erster Linie das ganze Gebiet der Vorbereitung und Durchführung der sozialpolitischen Gesetzgebung im Auge. Wir befinden uns in Uebereinstimmung mit dem Gedanken, den die Reichsregierung in der Räteverfassung verankert hat, wenn wir, wie die preußische Regierung, den Arbeiterräten auch in der preußischen Verfassung und Gesetzgebung die ihnen zukommenden Stellen verankern. Es ist mir noch ein besonderes Bedürfnis, dem Zentralrat Worte des Dankes und der Anerkennung für die Art und Weise auszusprechen, wie er mit der preußischen Regierung in der schweren Zeit des Ueberganges zusammen gearbeitet hat.

Wenn der

Geist der ernsten Pflichterfüllung

und der nüchternen Sachlichkeit, der den Zentralrat dabei geleitet hat, auch den gegenwärtigen Kongreß beherrschen wird, dann zweifeln wir nicht daran, daß er Ersprießliches leisten wird für die deutsche Arbeiterklasse, für die Sache des Sozialismus, für das gesamte deutsche Volk und für unser geliebtes Vaterland.

Die Rede des Kultusministers **Hänisch**, die von

ironischen Zurufen der Unabhängigen

begleitet war, wurde am Schlusse von der Mehrheit des Kongresses mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Es wird sodann die

Wahl des Bureaus

vorgenommen. Zum Vorsitzenden des Kongresses wird der Mehrheitssozialist **Hauschild**-Kassel gewählt, zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden **Richard Müller** von den **Unabhängigen** und **Schröder**-München von der **Soldatenfraktion**. Es werden überdies acht Schriftführer nach den Parteien gewählt. Der Vorsitzende gibt die **bisherige** Stärke der Fraktionen bekannt: 138 Mehrheitssozialisten, 55 Unabhängige, 9 Deutsch-Oesterreicher, 21 Soldatenfraktion, 12 Demokratische Partei, 1 Deutsche Volkspartei, 1 Deutschnationale Partei, 1 Westliche Volkspartei, 3 Bauernbund, 1 Kommunist, 1 Parteiloser. Es sind aber noch **nicht sämtliche Delegierte** einbegriffen.

Die Gegensätze

platzen vor Eintritt in die Tagesordnung aufeinander, als Bras namens der Unabhängigen den Antrag einbringt, der Rätekongreß solle

Begrüßungstelegramme an die Räteregierungen in München und Budapest

absenden. Mehrheitssozialist Müller vom Zentralrat **widerspricht**. Die Rätefrage sei erst der zweite Punkt der Tagesordnung. Der Kongreß werde durch die Absendung dieser beiden Telegramme in seiner Stimmung zur Rätefrage präjudiziert. Namens der Unabhängigen tritt Dr. Kurt Rosenfeld **für** die Absendung der Telegramme ein.

Volksbewaffnung in Magdeburg?

Magdeburg, 8. April. (Eig. Drahtnachricht.) In der Zitadelle auf dem Werder wurden gestern bis in die Nacht hinein mehrere Stunden lang fast durchweg **neue Gewehre und Munition an gewesene Soldaten verteilt**. Dabei wurde von den verteilenden Soldaten der Zitadellenwache die Aeußerung gemacht, daß **weitere Munitionsverteilungen** heute um 9 Uhr vor sich gehen sollen. Es ist nicht unmöglich, daß heute zwischen den **Aufständischen** und den erwarteten **Regierungstruppen**, falls diese einrücken, **Zusammenstöße** erfolgen. Ein sehr großer Teil der **aktiven Soldaten ist zu den Aufständischen übergetreten**. Zeitweise fallen Schüsse, die aber nur aus Uebermut abgegeben werden. Truppen durchzogen bis in die Nacht die Straßen.

Regierungstruppen in Bochum.

W.T.B. **Bochum**, 8. April. Vergangene Nacht sind feldmarschmäßig ausgerüstete Regierungstruppen in Bochum eingezogen. Im ganzen soll Bochum eine Brigade mit 4000 Mann Infanterie, Artillerie und Kavallerie erhalten. Die Truppen sollen zum Schutz der Arbeitswilligen auf die umliegenden Zechen verteilt werden. [illegible] wird, wird die Regierung die allerschärfsten Mittel ergreifen, um Ruhe und Ordnung im Industriegebiet aufrecht zu erhalten. Der Arbeiterrat verlangt dringend die Zurückziehung des Militärs, weil die Sicherheitswehr in Bochum zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ausreiche.

Die Streiklage in Mülheim außerordentlich verschärft.

WTB. **Mülheim**, 7. April. Die Streiklage hat sich außerordentlich verschärft, nachdem die Arbeiter der Firma Thyssen, der Friedrich-Wilhelm-Hütte und einer großen Reihe von Gerbereien in einen **Sympathiestreik für die Bergarbeiter eingetreten** sind. Die Gas- und Elektrizitätsversorgung hörte heute nachmittag auf, so daß die Stadt ohne Licht ist. Theater und Kino mußten geschlossen werden. Eine Vertreterversammlung sämtlicher Arbeiterorganisationen beschloß heute, die Notstandsarbeiten nicht mehr auszuführen und proklamierte den Generalstreik. Man fordert die **sofortige Entlassung aller politischen Gefangenen** und die Auflösung des Freiwilligenkorps Schulz. Der Straßenbahnverkehr bleibt weiter eingestellt. Auch die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten Mülheim-Speldorf beschlossen mit 339 gegen 81 Stimmen den [illegible]

Die Folgen des Münchener Umsturzes.

In Bayern, im Reich und nach außen.

—or. **Berlin**, 8. April 1919.

Der bayerische Umsturz hat in allen politisch denkenden Kreisen Norddeutschlands große Sorge ausgelöst. Man ist über die nächsten Folgen nicht im Unklaren. Die Folgen zeigen sich für Bayern selbst, für das frühere Deutsche Reich und für unsere ohnehin schon trostlose internationale Lage. In hellen Scharen kommen wohlhabende Familien aus Süddeutschland flüchtig in Berlin an und bringen ihr Vermögen, soweit sie es retten konnten, mit — Kapitalien, die der bayerischen Wirtschaft künftig verloren gehen. Ganz außerordentlich groß soll auch in den letzten Tagen die Auswanderung kleiner Leute aus Bayern geworden sein. Und wer noch ein Geschäft mit bayerischen Firmen hat, sucht es zu Ende zu bringen oder rückgängig zu machen. Haben sich die neun oder zwölf Männer, die sich in München an die [illegible] daß die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190408023/fragment/page=0001
DFG

Angestellten, wie es im Aufruf des revolutionären Zentralrats von Bayern heißt, den Fortgang der Produktion gewährleisten, ists nicht getan. Selbst wenn jeder Proletarier nach Abfeierung des Nationaltages und sonstiger kommunistischer Festlichkeiten an seinen Arbeitsplatz zurückkehrt, ist doch die bayerische Produktion von heute nicht mehr die von gestern und die Volksbeglücker und ihre Nachläufer werden ihr blaues Wunder erleben. Von den Bauern machen nur die ganz radikalen Elemente unter Steiner mit. Die andern werden grollend beiseite stehen und das exzentrisch gewordene München aushungern. Und Nordbayern, Franken und Schwaben? Ihre Neigung, von Altbayern abzusplittern, wenn es ihnen zu toll hergeht, haben sie in den letzten Wochen so deutlich dargetan, daß die Münchener Machthaber wohl kaum hoffen dürfen, die wegstrebenden Teile bei der Stange zu halten. Die traurigste Wirkung aber der Räteherrschaft ist der heraufdrohende Bürgerkrieg, wie er in der Geschichte noch bei jeder Kommunebildung entbrannt ist. Laut und frei wird in den Straßen Münchens zu Progromen gegen die Juden und gegen die Bürgerschaft aufgefordert. Werden die neuen Volksbeauftragten die Mittel und Wege wissen, um die entfesselte menschliche Bestie an die Leine zu legen? Sie führen ja selbst eine amtliche Sprache, die die Leidenschaften aufpeitscht und die Parteien gegeneinander hetzt. Sie sprachen in ihrem Aufruf vom Berliner Kabinett als von einer verächtlichen Regierung! Sie benutzten den Hader unserer Tage, um die alte Mainlinie, die Narbe deutschen Bruderzwistes rot aufleuchten zu lassen und mit der Abneigung des Urbayern gegen alles Altzupreußische vielleicht noch Geschäfte für ihre kommunistischen Reservatverrücktheiten zu machen. Ein trauriges und gefährliches Spiel! Bayern war 40 Jahre lang viel zu eng mit norddeutscher Wirtschaft und Kultur verbunden, um nicht bei dieser plötzlichen Lostrennung von Berlin eine furchtbare Wunde davon zu tragen. Umgekehrt sind auch die anderen deutschen Staaten durch Bayerns Sprung ins Dunkle in nie wieder gut zu machender Weise geschwächt. Angenommen, der jetzige Berliner Rätekongreß würde zu einem ähnlichen kommunistischen Experiment und zum Sturz der demokratischen Regierung führen, so könnten sich doch die neuen Machthaber in Berlin und München nicht so schnell verständigen, wie der eingearbeitete Apparat. Sie könnten nicht so zusammenarbeiten, wie es in dieser schwersten Stunde Deutschlands dem siegreichen, immer herrischer auftretenden Gegner gegenüber bitter notwendig wäre. Und darin liegt eben der Fluch und die nie zu sühnende Schuld der bayerischen Umstürzler, daß sie Deutschland nach außen hin schänden und schwächen in dem Augenblick, da es seinen letzten Halt und den Rest seiner bundesstaatlichen Kraft zusammenraffen sollte. Glauben die Münchener Sowjetmänner etwa, das Ausland werde die bolschewistische Aufmachung Bayerns freundlich duldend hinnehmen? Die nächsten Nachbarn Bayerns, die Schweiz und Böhmen werden nicht ängstlich abrücken und ihre Maßnahmen gegen die Ansteckungsgefahr treffen? Und die Entente? Betrachtet sie die Räterepublik Bayern noch als in Spaa, Trier und Rotterdam verpflichtet? Erwartet sie noch bayerische Vertreter in Versailles? Bleibt die solidarische Haftung Bayerns für alle Verpflichtungen, die Deutschland beim Friedensschlusse übernimmt, bestehen? Glaubt die Münchener Räteregierung etwa im Bunde mit Moskau und Budapest die Verbandsregierungen durch bolschewistische Drohungen kirre zu machen? Wird nicht umgekehrt der Verband jetzt nach dem bekannten alten Satz: Teile und herrsche! uns, d. h. den einzelnen deutschen Bundesstaaten das Knie auf die Brust setzen? Der bayerische Umsturz hat nicht nur die innerdeutsche Ordnung, soweit sie noch vorhanden war, zerschlagen, sondern auch alle internationalen Abkommen der Waffenstillstandszeit, die Lebensmittelverträge und den Friedensschluß in Frage gestellt. Wir stehen vor dem Abgrund, wir stürzen bereits und nur ein gnädiges Geschick, vielleicht eine milde Laune beim Gegner oder seine Angst, mitgerissen zu werden, kann uns noch retten.

Die Streikhetze in Berlin.

Berlin, 8. April. Wie aus gewerkschaftlichen Kreisen mitgeteilt wird, machten die linksstehenden Unabhängigen und die Spartakisten in den letzten Tagen ungeheure Anstrengungen, unter der Berliner Arbeiterschaft Stimmung für den Generalstreik zu erregen, der Dienstag oder Mittwoch einsetzen sollte. Sollte es zu einem Streik kommen, so würde jedenfalls nur mit einem Teilstreik zu rechnen sein.

Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft im Rätekongreß.

Berlin, 8. April. Wie das „B. T." hört, hätte sich gestern innerhalb des Rätekongresses eine demokratische Fraktion organisiert. Gegebenenfalls würde sich diese mit der deutschen, der nationalen und der christlichen Volkspartei zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen.

Generalstreik in Spandau.

Berlin, 8. April. Laut „Voss. Ztg." wäre in Spandau der Generalstreik gestern beschlossen worden und würde heute verkündet werden.

Aufruf der Regierung an die Eisenbahnbeamten.

Berlin, 7. April. Die preußische Staatsregierung erläßt in einem Aufruf anläßlich der Bestrebungen unter den Eisenbahnbeamten, zur Durchsetzung einseitiger Gehaltsforderungen gegebenenfalls in einen Streik einzutreten, daß sie der Volksgesamtheit gegenüber gewissenlos handeln würde, wenn sie den Beamten die Befugnis einräumen wollte, Staatsbetriebe wie die Eisenbahn still zu legen, zumal der Staat in seiner Fürsorge für die Beamten durch Milliarden-Aufwendungen bis an die äußerste Grenze seiner Leistungsfähigkeit gegangen sei. Sie müßte solche Streiks zu dieser Zeit als ein Verbrechen am gesamten Volk betrachten, und würde alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um Dienstwillige vor dem Terror Einzelner zu schützen.

Minister Landsberg befreit.

Berlin, 7. April. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Das Auto, mit dem der Minister Landsberg unter Bedeckung mehrerer Aufständischer von Magdeburg nach Braunschweig gebracht werden sollte, ist in Helmstedt durch die Aufmerksamkeit und Entschlossenheit der Polizei angehalten worden. Die Aufständischen wurden entwaffnet. Der Minister hat sich auf die Polizeidirektion begeben.

Die Streiklage in Düsseldorf.

Düsseldorf, 7. April. Die Generalstreikkommission veranstaltet morgen vormittag in allen Betrieben eine geheime Abstimmung, ob der Streik fortgesetzt oder abgebrochen werden soll. Im Laufe des heutigen Tages ist im Generalstreik keine Entspannung eingetreten. Sämtliche Buchdrucker beschlossen, wegen Lohnforderungen sofort in den Streik zu treten, so daß die Zeitungen nicht erscheinen können.

Sozialisierung der Banken in Bayern?

München, 7. April. Der Zentralrat hat im Verein mit dem revolutionären Bankrat verfügt, daß die Banken und Bankgeschäfte von ganz Bayern für den Verkehr mit dem Publikum am 8. April zwecks interner Neuorganisation den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

Pogromhetze in München.

München, 7. April. In der Stadt herrscht Ruhe, aber an allen größeren Plätzen sammeln sich Hunderte, um die Lage zu besprechen. Am Odeonplatz wird laut und frei zu Pogromen gegen die Juden und gegen die Bürgerschaft aufgefordert. Das 1. bayerische Infanterie-Regiment — das heißt die in den Kasernen zurückgebliebenen Reste dieses Regiments — ist als Glied der neuen „Roten Armee" proklamiert worden.

Kommunistische Regungen im Vogtlande.

Dresden, 7. April. Die vogtländischen Kommunisten verlangen die Ausrufung der Räterepublik Sachsen und gegebenenfalls die Loslösung des Vogtlandes von Sachsen und dessen Anschluß an Bayern, das jetzt zur Räterepublik übergegangen ist. Die Gefahr ist nicht zu unterschätzen, denn im ganzen Vogtlande ist infolge der dort herrschenden Arbeitslosigkeit in der Textilindustrie und infolge der schlechten Ernährung eine sehr ungünstige Stimmung.

Zusammenbruch der deutschen Ernährung.

Berlin, 7. April. Amtlich wurde heute in einer Konferenz mitgeteilt, daß uns zum Einkauf der Lebensmittel, die uns die Entente zunächst zur Verfügung gestellt hat, nämlich der 200 000 Tonnen Getreide und 70 000 Tonnen Schweineprodukte, die vollen Zahlungsmittel nicht zur Verfügung stehen. Also trotz der Erlaubnis, diese Waren frei kaufen zu können, haben wir sie nur zum Teil erstehen können, weil, wie gesagt, uns die Zahlungsmittel fehlen. Die weitere Versorgung Deutschlands hängt davon ab, daß die Zahlungsmittel, die das Ausland anerkennt, von uns beschafft werden. Wenn die Kohlebelieferung weiter so stockt, wie bisher, und infolgedessen auch die Industrieprodukte, die das Ausland wünscht, nicht hergestellt werden können, so muß die deutsche Ernährung vor dem nächsten Herbst zusammenbrechen. Wir haben vermutlich schon im Frühsommer nichts mehr zu verzehren und werden weit unter den Ernährungsstand herabgedrückt, den wir während des Krieges haben aufrechterhalten können.

2 Millionen Fässer Heringe verkauft.

Kopenhagen, 7. April. Nach einer Meldung aus Christiania ist zwischen der englischen und der norwegischen Regierung ein Abkommen zustande gekommen, wonach die norwegische Regierung die ungeheuren Heringsvorräte zurückkauft, die England in Norwegen liegen hat. Es handelt sich hierbei um den gesamten Ertrag des norwegischen Heringsfanges in den beiden letzten Kriegsjahren, zusammen 3 Millionen Fässer, den England aufgekauft hat, nur um zu verhindern, daß er nach Deutschland ausgeführt werde. Von diesen Mengen sind zwei Drittel bereits in Fäulnis übergegangen. Sie sind in den meisten norwegischen Küstenorten aufgespeichert und verpesten dort in weitem Umkreise die Luft, so daß der Aufenthalt für die Einwohner fast unerträglich geworden ist. Die Heringsvorräte sollen nun zu Schmieröl umgearbeitet werden. Die norwegische Regierung bezahlte dafür an England insgesamt 14 Millionen. England verliert bei dem Rückkauf 30 Millionen.

Provinzial-Nachrichten.

Die Soldatenräte im IV. A.-K.

Magdeburg, 7. April. Die von der Reichsregierung aufgedeckte Soldatenverschwörung im Bericht des IV. A.-K., in dem zur Zeit auch das 16. und 21. Armeekorps garnisoniert, erhält eine scharfe Beleuchtung durch eine Entschließung, die von Vertretern der drei Armeekorps in einer kürzlich abgehaltenen Sitzung angenommen worden ist. Es heißt darin: „Die Vertreter des 4., 16. und 21. Armeekorps sprechen sämtlichen Offizieren und Oberbeamten das Vertrauen ab und fordern die restlose Entlassung dieser Personen. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß sich durch das Anwachsen der Freiwilligenverbände, in deren Reihen sich häufig die von ihren alten Truppenteilen abgelehnten Offiziere zusammengefunden, wie durch die Bildung der neuen Reichswehr, in der diese abgelehnten Offiziere ebenfalls ein Unterkommen finden, die Reaktion der Rechtsparteien in besorgniserregender Weise zeigt, während auf der anderen Seite durch Entlassung der Mannschaften, durch die Auflösung der Volks- und Sicherheitswehr die Träger der Revolution mehr und mehr an Einfluß verlieren."

Uebrigens wird von amtlicher Stelle in Magdeburg betont, daß es sich bei der Soldatenverschwörung tatsächlich um eine ernste Angelegenheit gehandelt hat und keineswegs um eine Aufbauschung harmloser Vorgänge.

? **Bernburg, 7. April.** (Eine Verstadtlichung der hiesigen Kurkapelle) steht in Aussicht.

Camburg, 6. April. (Ein Steuerstreik. — Vorgeschichtliches Grab.) In einer Protestversammlung wurde der sofortige Rücktritt des neugewählten Gemeinderats und eine baldige Neuwahl verlangt und beschlossen, die Steuerzahlung zu verweigern, bis diese Forderung erfüllt ist. Die Sozialdemokraten wollen plötzlich ihren seitherigen Führer und Vorsitzenden des Arbeiterrates nicht mehr im Gemeinderat, und statt der verabredeten vier Sitze wollen sie fünf. — Bei Thierschneck, wo schon früher durch Professor Klopfleisch aus Jena umfangreiche prähistorische Ausgrabungen vorgenommen wurden, wurde jetzt wieder ein vorgeschichtliches Grab aufgedeckt. Darin fand sich eine gut erhaltene Urne und ein Schädel. Unter letzterem lag eine lange Nadel mit einer fünf Meter langen Kette.

× **Carsdorf, 6. April.** (30 Zentner Getreide gestohlen.) In der Nacht vom 4. zum 5. d. M. ist in den von Rauchhauptschen Getreidespeicher eingebrochen worden; es sind 25 bis 30 Zentner Getreide gestohlen. Die Diebe haben das Getreide mit einem Gespann abgefahren; sie sind noch nicht ermittelt.

Literarisches.

„Handbuch des guten Tones und der feinen Sitte von Konstanze von Franken." 29. verbesserte Auflage. 304 Seiten. Max Hesses Verlag, Berlin W. 15. — Von all den zahlreichen Büchern der gleichen Art ist uns keines bekannt, das so viele Vorzüge in sich vereinigt wie gerade dieses. Es ist geschmackvoll und vornehm ausgestattet, behandelt seinen Stoff mustergültig und erschöpfend und ist äußerst billig. Nichts von blutleeren, steifen Förmlichkeiten, überall geht Verfeinerung der äußeren Formen mit innerer Veredlung, stets höflichkeit mit herzlichkeit Hand in Hand. Selbst der Erwachsene, der gesellschaftlich Feingebildete wird vieles aus dem Buche lernen. Kein Alter, kein Stand, keine Lebenslage ist unberücksichtigt gelassen. Jedenfalls möchten wir das Buch als bestes Geschenk zu Ostern, Geburts- oder Namenstag wärmstens empfehlen. F.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußball in Halle.

Bei herrlichem Wetter ging am gestrigen Sonntag die Zwischenrunde der Pokalspiele von statten. Wie erwartet, zeigten die Spiele heiße Kämpfe. Favorit hatte V. f. B. Mfb. zu besiegen und erledigte diese Aufgabe durch einen 2:1-Sieg. Die Favoriten traten ohne Fischer und O. Giersch an. V. f. B. vollständig. Das Spiel selbst wurde von Favorit dirigiert. Dem Spielverlauf entsprach ein etwas höherer Sieg. Die Merseburger erzielten nach ca. 15 Min. aus einem Eckball ein prächtiges Tor. Noch vor der Pause gelang der Ausgleich. Nach dem Wechsel ließ das Tempo merklich nach. Favorit hatte Gelegenheit den Sieg zu erringen. Aber alle Schüsse gingen knapp daneben und darüber. Erst in der Verlängerung fiel das längst verdiente siegende Tor Favorits. Der Sieger war zweifellos die bessere Mannschaft und hat den Sieg verdient. Das zweite Spiel sah den Sportverein v. 98 über Borussia mit 2:0 siegreich. Wenn auch den 98ern der Sieg nicht abgesprochen werden soll, so verdanken sie diesen Sieg nur dem Glück. Borussia hatte oft sehr viel mehr vom Spiel, hatte aber mit ungezählten Schüssen unglaubliches Pech. Der Spielverlauf war kurz folgender: Sofort nach Anstoß griff Borussia flott an; jedoch ohne Erfolg, die 98er kamen nur selten aus ihrer Hälfte heraus. Nach ca. 20 Min. wurde das Spiel offener. Ein schneller Durchbruch in der 36. Minute brachte dem Sportverein durch Bobbe den ersten Erfolg. Bei etwas mehr Aufmerksamkeit hätte das Tor verhütet werden können. So blieb es bis zur Pause. Der Wiederanstoß Borussias nach Halbzeit mißlang. Läufer und Verteidiger verfehlten den Ball und aus nächster Nähe folgte Nr. 2. Jetzt stellte Borussia um. Schumann ging als Verteidiger, Bachmann als Mittelläufer und Meißner in den Sturm. Wohl machte sich diese Umstellung recht günstig bemerkbar, brachte aber die durch 98er Läufer und Verteidiger verstärkten keinen Erfolg. Beide Mannschaften spielten recht eifrig. Das Ergebnis hätte ebensogut umgekehrt lauten können. Wacker war in Leipzig als Gast der Fortuna. Mit 3:4 müßten die Hallenser den kürzeren ziehen. Bei Halbzeit stand das Spiel noch 2:1 für Wacker. Dann konnte Fortuna die Oberhand gewinnen und das Spiel schließlich knapp zu seinen Gunsten entscheiden. ff.

Halle und Umgegend.

Halle, den 8. April 1919.

Aus den „U.T.-Lichtspielen" Leipziger Straße 88 erfahren wir: Den gefährlichen Zauber und die Macht einer schönen Frau, die jeden Mann, der ihrem Bann erliegt, vernichtet, schildert das Drama „Das Karussell des Lebens". Pola Negri spielt die Hauptgestalt, das Malermodell, das nach einem abenteuerlichen Leben ein tragisches freiwilliges Ende auf den Schienen unter dem Expreßzug findet. Bedarf es weiterer Empfehlung?

Die „U.T.-Licht piele" Neue Promenade 11a bringen diesmal einen äußerst spannenden Detektivfilm, betitelt „Eine Nacht in der Stahlkammer". Heinrich Peer als genialer Meisterdetektiv Harry Reed löst, wie wir hören, in verblüffender Weise das scheinbar unlösbare Rätsel, das ihm ein Bankdirektor und eine Kunstschützin aufgeben.

Die 8. Komp. der Landesjäger bittet um die Aufnahme folgender Zeilen: Für die liebenswürdige Stiftung von Preisen und Geldmitteln zur Durchführung unseres Sportfestes sagen wir der Hallenser Bevölkerung unseren besten Dank. Auch den Mitgliedern des Stadttheaters, die sich uns zur Verfügung gestellt, sei hierbei

Bad Salzschlirf eröffnet am 1. Mai.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190408023/fragment/page=0002

gedankt. Wir scheiden heute von Halle mit dem Wunsche, daß die schöne Stadt weiter blühen möge, wie einst im Frieden.

Lehrergesangverein. Auf das Konzert, das morgen, am 9. d. M., abends 8 Uhr im Thaliasaale stattfindet, sei nochmals mit dem Bemerken hingewiesen, daß nur noch eine beschränkte Anzahl erster Plätze in der Hofmusikalienhandlung H. Hothan zur Verfügung steht. Die Veranstaltung wird in doppelter Hinsicht allen Musikfreunden hohen Genuß bieten. Nicht nur singt der wiedererstarkte Chor eine Reihe wirkungsvoller Stücke verschiedenen Charakters, es wirkt auch der Meister des Violinspiels Professor Gustav Havemann mit und bietet u. a. die neue Ausgabe des Violinkonzertes C-Dur von Bleyle zum ersten Male mit Max Ludwig am Klavier.

Letzte Depeschen.

Kriegszustand in Nürnberg.

WTB. **Nürnberg, 8. April. Durch Plakatanschlag wurde heute früh die Verhängung des Kriegszustandes über die hiesige Stadt bekanntgegeben. Umzüge und Kundgebungen sind verboten. Zwischen 11 und 5 Uhr ist das Betreten der Straße untersagt.**

Ausdehnung der bayerischen Räterepublik.

WTB. **Schweinfurt**, 8. April. Die Stadt hat sich der Räterepublik angeschlossen.

WTB. **Hof**, 8. April. Hier ist gestern die Räterepublik ausgerufen worden.

WTB. **Ansbach**, 8. April. Eine von der sozialdemokratischen Partei, dem Gewerkschaftskartalle und der unabhängigen Partei zu gestern abend einberufene Massenversammlung hat sich nach einigen Ansprachen einstimmig für die Räterepublik ausgesprochen, die schon gestern mittag ausgerufen worden war, ohne daß die Führer gewußt hätten, wie die Arbeiterschaft sich dazu stellen werde.

General von Kleist wieder freigelassen.

Berlin, 8. April. (Eig. Drahtnachricht.) Wie wir hören, ist der Kommandierende General v. Kleist, der gestern zugleich mit dem Minister Landsberg und einer Anzahl anderer Offiziere von Soldaten festgenommen wurde, gestern nachmittag wieder freigelassen worden.

Bolschewistisches Waffenlager in Stockholm beschlagnahmt.

WTB. **Stockholm, 7. April. Wie die „Nya Dagligt Allehanda“ berichtet, hat die schwedische Geheimpolizei vor einigen Tagen in Stockholm ein bolschewistisches Waffenlager beschlagnahmt. Bei einem Obsthändler, der bei den letzten Wahlen als Kandidat der Jungsozialisten aufgestellt war, wurden im ganzen 47 Mausergewehre gefunden, die ein naher Freund des früheren Stockholmer Vertreters der bolschewistischen Regierung Vorovsky dort hatte hinschaffen lassen.**

Noch keine Kartoffeln aus Holland.

Amsterdam, 7. April. Dem „Algemeen Handelsblad“ zufolge hat die Ausfuhr von Kartoffeln aus Holland nach Deutschland noch nicht begonnen. Schwierigkeiten finanzieller Art spielen in den Verhandlungen hierüber eine wichtige Rolle.

Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

Berlin, 8. April. In der heutigen Vormittagsziehung fielen 60 000 Mark auf Nr. 23 539, 20 000 Mark auf Nr. 123 511, 15 000 Mark auf Nr. 224 721, 5000 Mark auf Nr. 97 127, 3000 Mark auf Nr. 19 468, 20 044, 143 731, 172 006.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Deutsche Vacuum-Oel-A.-G. in Hamburg. Die Gesellschaft erklärt für 1918 eine Dividende von 10 Proz. gegen 26 Proz. im Vorjahre.

Die Fabriken der Vereinigten Berlin-Frankfurter Gummiwaren-Fabriken in Gelnhausen, Dresden und Grottau waren in 1917 stark beschäftigt; sie konnten einen größeren Teil von Aufträgen des stillgelegten Lichterfelder Betriebes mit zur Ausführung bringen, wodurch gegenüber dem letzten Jahr ein beträchtlicher Mehrumsatz erzielt wurde. Nach Abschreibungen von 180 418 (487 047) Mk. sollen aus einem Ueberschuß von 839 413 (937 956) Mk. wieder 15 Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen Bankguthaben mit 3 194 762 (2 108 912) Mk., Warenforderungen mit 975 740 (1 929 540) Mk., Effekten und Kautionen (einschl. Kriegsanleihen) 2 080 431 (1 793 287) Mk., Bestände mit 617 575 (555 172) Mk., Kreditoren mit 1 93 952 (629 475) Mk. Dem neuen Geschäftsjahr sieht das Unternehmen nur mit großer Sorge entgegen.

Die Grube Leopold bei Edderitz hebt im Jahresbericht für 1918 hervor, daß durch die Einführung der Achtstundenschicht und die gleichzeitig eingetretene ganz erhebliche Lohnsteigerung die Betriebsverhältnisse ihrer Werke zum Jahresschluß sehr ungünstig beeinflußt worden seien. Die Gesellschaft ist, nachdem sich der Verkaufsverein Bitterfelder Braunkohlenwerke aufgelöst hat, mit ihrem gesamten Rohkohlenabsatz der Verkaufsabteilung Anhalter Kohlenwerke und Grube Leopold, Akt.-Ges. beigetreten. Unter Berücksichtigung der für die Kriegsgewinnsteuer erforderlichen Rückstellungen ergibt sich nach 1 (1,5) Millionen Mark Abschreibungen ein Ueberschuß von 1 348 963 (1 363 371) Mk., woraus wieder 10 Proz. Dividende verteilt werden. In der Bilanz erscheinen Effekten und Beteiligungen mit 5,4 (5,2) Millionen Mark. Schuldner mit 3 (2,7) Millionen Mark. Die Gläubiger sind von 7,9 auf 11,3 Millionen Mark gestiegen.

Bei der Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik Bernh. Stöwer Akt.-Ges. in Stettin haben die der Gesellschaft wegen der umfangreichen Heeresarbeiten auferlegten Beschränkungen die Fabrikation von Friedensgegenständen, wie Nähmaschinen, Schreibmaschinen und Fahrrädern, in 1918 sehr beeinträchtigt. Die Umstellung des Betriebs in die Friedenswirtschaft ist ziemlich durchgeführt. Der Fabrikationsgewinn ermäßigte sich von 2,7 Millionen Mark im Vorjahre auf 1,3 Millionen Mark. Da nur 77 714 (548 629) Mk. Abschreibungen vorgenommen werden, steht ein Ueberschuß von 1 315 969 (2 161 045) Mk. zur Verfügung, woraus 16 Proz. Dividende (wie i. V.) und 9 (15) Proz. Bonus verteilt werden.

Hallischer Witterungsbericht.

	7. April 9 Uhr abends	8. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750.0	754.6
Thermometer Celsius	10.4	6.9
Rel. Feuchtigkeit %	58%	69%
Wind	NE 3	N 2

Maximum der Temperatur am 7. April: 13.9 C.
Minimum in der Nacht vom 7. April zum 8. April: 4.0 C.
Niederschläge am 8. April 7 Uhr Morgens: 0.0 mm

Wetternachricht der „Saale-Zeitung“.

9. April.
Trübes mildes Wetter mit Regen.

Verantwortlich für den politischen Teil: Carl Helms; für den örtlichen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Sport und Briefkasten: Heinrich Mieichner; Feuilleton, Unterhaltungsblatt Vermischtes usw.: Dr. Karl Baer; für den Anzeigenteil: Otto Bieler
Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692. Depositenkasse Reilstrasse 133. Fernspr. 6189. Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.
Die für das Jahr 1918 auf 7½% festgesetzte Dividende gelangt mit **M. 22.50 für die Aktie zu M. 300, M. 90 für die Aktie zu M. 1200** vom 9. d. Mts. ab zur Auszahlung.
Meiningen, den 7. April 1919. a571
Deutsche Hypothekenbank.

Schlossmälzerei Aktien-Gesellschaft
vorm. Th. Schmidt & Comp. in Liquid.
in Nienburg (Saale).
Mitte April d. Js. soll auf jede Aktie der Gesellschaft eine Abschlagszahlung von 1000 Mk., welche in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nominalwerte geleistet wird, gewährt werden. Die Herren Aktionäre werden gebeten, ihre Aktien zwecks Abstempelung bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., durch welchen die Auszahlung erfolgen wird, einzureichen. A 2/5
Der Liquidator.
M. Gutknecht.

Offene Stellen

Tüchtige
Beschlagschmiede gesucht!
Einstellung als Zivilarbeiter. h2199
Freie Unterbringung und Verpflegung.
Wirtschaftskompagnie des Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75.

Wir suchen tüchtigen, in der Anwerbung von Versicherungen erfahrenen Herrn als
Generalagenten
für das frühere Herzogtum Anhalt und den südlichen Teil des Reg.-Bez. Magdeburg. A 379
TEUTONIA,
Versicherungsaktiengesellschaft in Leipzig.

Angesehene Lebensversicherungs-Gesellschaft mit Nebenzweigen sucht zur Bearbeitung eines großen Bezirks zu alsbaldigem Eintritt A 379
tüchtigen Außenbeamten.
Gewährt werden: Hohes, festes Gehalt, Provisionen und Spesen. Für strebsamen Herrn, der gute organisatorische und akquisitorische Erfolge nachzuweisen vermag, bietet sich Gelegenheit zu einer entwickelungsfähigen Position. Angebote unter **F. P. H. 369 an Rudolf Mosse, Berlin SW, 19.**

Für angesehene Tageszeitung
tüchtige
Abonnenten-Sammler
in allen Städten gesucht. Angebote mit Verdienstforderungen und Referenzen an
Vereinigter Lesezirkel,
Rüsterstr. 7. h 2375

Kochlehrlinge
gesucht mit guter Empfehlung
Diakonissenhaus.

Sohn achtbarer Eltern als A2
Lehrling
für Kolonialw. gesucht.
E. & W. Burckhardt,
Reilstraße 131.

Größeres Speditionsgeschäft sucht für 15. April eine b2372
perf. Stenogr., flotte Maschinenschr.
Angebote mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unter **J. 2810** an die Exped. d. Ztg.

Damen
der besten Kreise können sich durch
Handarbeiten,
Weiß- und Buntstickerei,
angen. Nebenverdienst verschaffen. Angeb. u. A. U. 650 a. d. Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52.

Stellengesuche

Reserve-Offizier
25 Jahre, ev., vor Friedensmilitärzeit Lehrling in Kolonialwaren engros. Repräsentative Erscheinung. Energisch sprach- und schriftgewandt. Sicher i. Verkehr m. Menschen aller Stände. Einige Kenntnisse in franz. u engl. Sprache, Stenographie, a549
sucht Stellung in Handel u. Industrie.
Offerten mit Gehaltsangabe unter D. 2814 an die Exped. dieses Blattes.

Junge gebildete Dame sucht als
Vorleserin
geeignete Beschäftigung. Offerten unter **A. U. 651** an die Fil. d. Ztg., Gr. Ulrichstr. 52. f2378

Vermietungen

Restaurant
Harz 51 A4/5
„Kristallhalle“
zum 1. 10. 19 zu vermieten.
Näh. Baubüro Ulestr. 3.

Mietsgesuche

Hohe Belohnung
nach Vertragsabschluß.
Wohnung gesucht 1—2 St., K., Küche u. Zubehör, Gas- od. elektr. Licht, Halle od. nähere Umgebung.
Postschaffner **M. Conrad**, Mühlweg 25, III. f2367

Zu verkaufen

Wohnhaus,
gut verzinslich, mit festen geregelten Hypotheken z. verkaufen.
Offert. unt. **B. C. 6943 a. Rud. Mosse, Brüderstr. 4.** A284/5

Siegellack, Packlack, feine Damenlacke,
in Garnituren u. lose
J. Zoebisch, Große Steinstr. 82.

Tafelklavier
zu verkaufen f2768
Forsterstr. 32. I links.

1 Reise-Schreibmasch.
zu verkaufen **Geiststr. 41, II.**
Besichtigung zwischen 3—5 Uhr.

Für Aerzte u. Rechtsanwälte
1 Polstertür mit Wachstuchbezug,
kurze Zeit im Gebrauch gewesen, steht billig zum Verkauf. Zu besichtigen vormittag von 10—1 Uhr
A6 **Gr. Steinstr. 19, II.**

Großer Gelegenheitskauf!
Wegen Aufgabe eines größeren, guten Fuhrgeschäftes stehen im
„Pferde-Verkaufs-Depot Berlin“
Belgische, Dänische, Schwedische Arbeits- und Ackerpferde, sowie pflastermüde Stuten, Mittel- und Rassepferde selten preiswert mit Angabe aller bekannten Fehler vom **Montag, den 7. April** ab freihändig zum Verkauf. A379
Verkaufszeit täglich von 9—6 Uhr nur **Jostystraße 6,**
Nähe Alexanderplatz. Zentralfernsprecher-Amt Alexander 2523.
„Verladung der Pferde wird besorgt.“

Von
Mittwoch früh
ab stehen fortwährend große und kleine beste
Hannöversche Läuferschweine
preiswert zum Verkauf. V834
Gebr. Kohlberg, Halle a. S., Gasthof „Gold. Rose“
Rannische Straße 19 — Telefon 6842.

Kaufgesuche

Alt-Messing
Kupfer, Rotguss, Neusilber, Zinn, Zink, Blei
kauft zum
Einschmelzen
Ferd. Haassengier,
Metallgiesserei,
Barfüßerstr. 9. Fernr. 1196.

Gebrauchte Klaviere
und Flügel zu Höchstpreisen gesucht.
Verkäufer spart Luxussteuer.
B. Döll,
Klavierhandlung, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Bei beliebiger Anzahlung
Villa oder Wohnhaus
mit großem Obst- und Gemüsegarten sofort oder 1. Juli zu kaufen gesucht. a572
Schulze,
Molkerei Großberndten.

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle, Roßhaare u. Wolle
kaufen zu Höchstpreisen.
Gebr. Dangowitz,
Fischerplan 2, Telephon 153

Weinflaschen,
alte Oefen, Staniol, Lumpen u. Zeitungen usw. kauft u. holt ab
Ludwig,
Schwetschkestr. 14, Tel. 4187.

Vermischtes

Bei **Schlaflosigkeit**
gegen alle Neurosen des Zirkulations- und Zentralnervensystems, besonders bei nervöser Ueberreiztheit, durch Berufsarbeit, epileptischen Krämpfen, Hysterie, nervösen Kopfschmerzen, nervöses Herzklopf., Neurasthenie, Neuralgie nehme man als vollständig unschädlich, promptwirkendes Mittel **BILTZ BROM Baldrian Elixier.** Pr. 4 M. d. Flasche. Versandt: Grüne Apotheke Erfurt.

Pa. Parkettboden
Spezial-Geschäft, reinigen, legen und umlegen. f 2370
Kulpe, Weidenplan 7, I. r.

Heidekraut
zu Futter-, Pack- u. Streuzwecken sowie **Sägespäne, Streutorf**
und andere beschlagnahmefreie **Streumittel,**
ferner **Spreu, Kaff u. Futterrüben** liefern in Waggonladung nach jeder Bahnstation
P. Riemann & Co., Magdeburg. Fernspr. 7434.
Tel.-Adr.: „Riemannco“. A 108

Aluminium-
Esslöffel
sehr billig.
C. F. Ritter,
Leipziger Strasse 90.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 305 betr. **Buchmann & Co.,** Kohlenhandelsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Halle ist heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen **Arthur Pfab** ist Kaufmann **Hermann Dietrich** in Halle zum alleinigen Geschäftsführer bestellt. h2368/1
Halle, den 1. April 1919.
Das Amtsgericht Abt. 19.

In das Handelsregister A ist heute unter Nr. 254 die offene Handelsgesellschaft **Reicher & Co.** mit dem Sitze in Bitterfeld eingetragen. Persönlich haftende Gesellschafter sind der Kaufmann **Sigmund Reicher** und der Kaufmann **Hermann Abramowitz** in Bitterfeld. Die Gesellschaft hat am 1. April 1919 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist jeder der beiden Gesellschafter ermächtigt.
Bitterfeld, den 2. April 1919.
Amtsgericht. a5751

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 723 betr. die Firma **Robert Steinmetz,** Halle, ist heute eingetragen: Inhaber ist jetzt der Kaufmann **Albert Steinmetz** in Halle. h2357/1
Halle, den 2. April 1919
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 52 betr. die offene Handelsgesellschaft **Reinhold Steckner,** Halle, ist heute eingetragen worden: Der Bankier **Oscar Steckner,** der Bankier **Gerhard Steckner** und der Bankier **Leo Steckner,** sämtlich in Halle, sind als persönlich haftende Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Dem Kaufmann **Walter Hackmann** in Halle ist Gesamtprokura dahin erteilt, daß er die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen zu vertreten berechtigt ist. Die Prokura des **Karl Baensch, Friedrich Keil, Oscar Steckner** und **Leo Steckner** ist erloschen.
Halle, den 2. April 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. B Nr. 258 betr. **F. May,** Gesellschaft mit beschränkter Haftung Halle, ist heute eingetragen: Die Prokura des **Hermann Hülbrecht** ist erloschen.
Halle, den 1. April 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2665 ist heute die Firma **Ajha, Versandgeschäft Albert Schumann,** Halle, eingetragen. Inhaber ist der Kaufmann **Albert Schumann** in Halle. h2390/1
Halle, den 1. April 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 15 betreffend **Allgemeinen Konsum-Verein,** eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Nietleben, ist heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen **August Küster** ist **Franz Busse** in den Vorstand gewählt.
Halle den 1. April 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 18.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2632 betr. die offene Handelsgesellschaft **Bachran & Müller,** Halle, ist heute eingetragen: der Kaufmann **Erwin Müller** ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist der Kaufmann **Eugen Benja** in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma ist in **Bachran & Co.** geändert. Vergl. Nr. 2664 der Abt. A des Handelsregisters. Ferner ist eingetragen Abt. A Nr. 2664 die offene Handelsgesellschaft **Bachran & Co.** mit dem Sitz in Halle. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute **Oscar Bachran** und **Eugen Benja** in Halle. Die Gesellschaft hat am 27. März 1919 begonnen. Der Kaufmann **Eugen Benja** ist in die Gesellschaft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Firma der Gesellschaft war bisher **Bachran & Müller.** — Vergl. Nr. 2632 der Abt. A des Handelsregisters. h 2362/1
Halle den 31. März 1919.
Das Amtsgericht, Abt. 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190408023/fragment/page=0003

Walhalla-Operetten-Theater.
Anfang 7.10 Uhr:
„Der Rastelbinder."
Operette von Franz Lehar.
Kasse v. 10—1½ u. 4—6.

Pianino
Stimmungen
Reparaturen
Albert Hoffmann,
am Riebeckplatz.

Kammer-Lichtspiele Grosse Steinstr. 24
Der grosse Wildwest-Film:
„Das höchste Gesetz der Natur",
sowie V 2377/5
Der Dennhardsbruder,
Kriminal-Drama in 4 Akten,
Ein Lebensschicksal von packender Wirkung,
Das Tröpfchen,
Ein Witz,
bis Donnerstag verlängert.
Sehenswertes Programm.
Ab Freitag:
Das Haus ohne Tür. Sensations-Detektiv-Drama.

Halbheer's Weinstuben
:: wieder den ganzen Tag geöffnet. ::

Gasthaus Büschdorf
Mittwoch: Grosser Ball,
Anfang 3 Uhr. A 174/5
wozu einladet Der Vorstand.

Lehrergesangverein.
Mittwoch, den 9. April, abends 8 Uhr,
im Thaliasaale
Konzert.
Leitung: Max Ludwig.
Mitwirkung: **Prof. Gustav Havemann,** Dresden, Violine.
Max Ludwig am Klavier.
Chöre von Hegar, Hutter, Andreae, Thuille, Brahms, Othegraven, Kremser.
Violinkonzert C-Dur von Bleyle (z. 1. Mal).
Violinstücke von Ries, Brahms, Joachim, Sinigaglia.
Ritter-Flügel.
Karten zu 3, 2 u. 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung H. Hothan.

Mittwoch, 9. April, 8 Uhr „Mozartsaal"
Heinz Clos
Volksweisen, Spielmanns- und Schelmenlieder zur Laute. h2365/5
„Bei Heinz Clos bedarf es nur eines Liedes und er sitzt in der Gunst der Zuhörer fest." (Hessische Post).
Karten 3.10, 2.10, 1.05 Mk. bei Heinrich Hothan.

Dienstag, 15. April, abends 7½ Uhr „Thaliasäle"
IV. Volkstümlicher Kammermusik-Abend
des h2366/5
Schachtebeck-Quartetts
unter Mitwirkung von Elisabeth Reichel (Gesang) und Max Ludwig-Leipzig (Klavier).
Streichquartette von Richard Wetz (op. 43) und A. Dvorak (op. 96). Klavierquintett von Brahms (op. 34). Lieder von Reger und Brahms.
Konzertflügel „Blüthner"; Vertreter: B. Döll.
Karten 2.10, 1.55, 1.05 Mk. bei Heinrich Hothan.

Theater-Aufführung!!
am 11. April 1919, abends ½8 Uhr,
in den Thalia-Sälen, Geiststrasse 42a:
Im Schatten der Schuld.
Schauspiel in 5 Akten V 2:53/1
nach dem in der „Sächsisch-Thür. Hausfrau" erschienenen Original-Roman von Hanna Forster; für die Bühne bearbeitet von M. Birkner.
Eintrittskarten sind zum Preise von Mk. 2.—, Mk. 1.50, Mk. 1.20, Mk. 0.80 und Mk. 0.60 usw. durch unsere Botenfrauen, sowie in unserer Geschäftsstelle, Schmeerstrasse 17—18, täglich von 8—11 und 3—6 Uhr zu haben.
„Sächsisch-Thür. Hausfrau", Halle, Schmeerstr. 17-18.

Auf dringenden Wunsch wiederholt!
Saaischlossbrauerei.
Am Donnerstag, den 10. ds. Mts., abends 8 Uhr, nochmals Vortrag über
Freie Liebe oder Ehe?
Die Prostitution!
Redner: **Dr. Martn Olpe.**
Der erste Vortrag wurde auch hier mit grosser Begeisterung aufgenommen. Vergl. Kritik in der Saale-Zeitung vom 4. ds. Mts.
Eintritt 0,50 und 1,— Mk. num. Karten 2,— Mk.
Karten nur an der Abendkasse ab 6 Uhr.

Alte Promenade 6. **Reichshof** Alte Promenade 6.
Mittwoch, den 9. April, 7½ Uhr
11. Sonder-Abend.
Ehrenabend für Herrn Konzertmeister Franz Witek. A 5/5
Musikfolge:

1. Ouvertüre zu „Athalia"	Mendelsohn.
2. Fantasie aus „La Traviata"	Verdi.
3. Konzert für Violine D-moll	Wieniawski.
4. Serenade	Toselli.
5. Ouvertüre zu „Wilhelm Tell"	Rossini.
6. Zwei Solis für Violine:	
a) Air	Bach.
b) Air varié	Vieuxtemps.
7. Andante cantabile aus der Sinfonie Nr. 5	Tschaikowsky.
8. Valse triste	Sibelius.
9. Intermezzo aus „Schmuck der Madonna"	Wolf Ferrari.

Otto Kühn,
Fabrik für Kraftfahrzeuge, Ersatz- und Zubehörteile,
Halle (Saale), Merseburgerstr. 151.
Telefon-Nr. 6519 und 6772, Zweigbetrieb Gutenbergstrasse.
Ständiges Lager und Verkauf von
Last- u. Personenkraftwagen,
modernste u. neueste Typen, nur erstklassige Fabrikate.
Lastkraftwagen:
1 bis 2 Tonnen, 2½ bis 3 Tonnen, 4 bis 5 Tonnen mit u. ohne Anhängewagen.
Personenkraftwagen:
Zwei-, Vier- und Sechssitzer. V2310 5
Einige Lastkraftwagen mit Vollgummi lieferbar.
Besichtigung von 8—12 vormittags u. 2—5 Uhr nachmittags.
Kein Interessent sollte versäumen vor Kaufabschluss mein reichhaltiges Lager, sowie meine Werkstätten zu besichtigen.

In keiner Küche sollte **Handwaschmittel Eraval** z. Ersparnis von Feinseife fehlen! 1 Stück 20 Pf. 5 Stück 95 Pf. H. Schnee Nachf., V335/5 Gr. Steinstr. 84.

Reisetaschen aus echtem Rindleder sehr preiswert. **C. F. Ritter,** Leipziger Strasse 90.

Wie schützt d. Kapitalist. n Vermögen im Falle d. Staatsbankerottes? Broschüre 3 M. 85 Pf. Nachnahme od. Voreinsend. **Richard Ferner,** Bad Oeynhausen 13 Postscheckkonto Hannover 19308.

Briefblocks in grosser Auswahl in gutem, tintenfesten Papier **J. Zoebisch,** Gr. Steinstrasse 82.

Scheuertücher empfiehlt V335/5 H. Schnee, Nachf. Gr. Stei. str 84

Kautabak, gar. reiner Tabak, lose Rollen, Mk. 97.50 frei jeder Station, laufend abzugeben. **Willy Elze, Düsseldorf,** Kirchfeldstr. 127, Versand nur gegen Nachnahme. Grösstes Sonderrabatt.

Das Vaterland ruft!
Zur Aufstellung einer **Freiwilligen-Batterie** können sich alle felddienstfähigen, moralisch einwandfreien Männer, die **gediente Artilleristen** sind, unter Vorzeigung ihrer Militärpapiere als
Freiwillige
melden. In Betracht kommen Jahrgang 1900 und ältere Jahrgänge, in **erster Linie** ehemalige **75er,** Bedienungsleute und Fahrer. Entlassungsanzug und Mantel ist möglichst mitzubringen, wird gegen Abschätzungswert angekauft.
Die Freiwilligen-Batterie soll einen Teil des Stammes der zu gründenden
Reichswehr
bilden und die Ueberlieferung des ruhmreichen Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75 fortpflanzen. Wer also treu an seinem alten Regiment hängt, mit dem er gekämpft und in dessen Reihen er für das Vaterland geblutet hat, der melde sich in erster Linie.
Vorläufig gelten dieselben Bestimmungen wie bei den übrigen Freiwilligen-Verbänden, später die Bestimmungen für die Reichswehr.
Die **Verpflichtung** aller Eintretenden hat auf
6 Monate und jede Verwendung (Grenz- und Heimatschutz)
zu erfolgen.
Nähere Auskunft erteilt das Geschäftszimmer der Freiwilligen-Batterie in der Kaserne der 3. Batterie Feldart.-Rgts. 75, Zimmer 12.
Halle a S., den 1. April 1919.
I. A. d. R.-K.:
Winke, Major.
2793

Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen.
Grosse Auswahl
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a S., Alter Markt 2.

Apollo-Theater
Heute 7½, zum 1. Male:
Der ersten Liebe gold'ne Zeit.
Operette von J. Gilbert.
Vorverk. v. 9—1 u. 5—7½.

Stadt-Theater
Mittwoch, d. 9. April 1919, Abends 7, Ende 10½ Uhr:
Aida
Oper von Verdi.
Donnerstag:
Der Barbier von Sevilla.

Blumenkasten
in starker Ausführung V2346/5

50	60	70	80	90	100 cm
2.65	2.95	3.65	4..5	4.95	5.65

Steinweg 45, Sobel, Reilstr. 1
Ammendorf: Bahnholstr. 3.

Ich bin in der Lage
Elektrische Anlagen
gegen mässigen Aufpreis wieder mit
Kupfer-
Leitungen auszuführen.
Rast.
Geiststrasse 28. A173

Freiwillige vor zum Schutz der Ostgrenze!
Im Osten brennt es, schon züngeln die Flammen auch an unseren Grenzen und drohen unser geliebtes Vaterland zu vernichten
Kamerad, hilf uns!
Die Bedingungen sind die bekannten.
Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen werden gebraucht auch Sanitätspersonal.
Besonders werden benötigt:
tüchtige Pferdepfleger und Handwerker jeder Art.
Vorbedingung zum Eintritt sind der Wille zu fester Disziplin und ordnungsmäßige Militärpapiere.
Laßt Euch Fahrtausweise von nächsten Bezirkskommando geben oder schreibt an: a56
Freiwilligen-Truppenabteilung Hasse,
Rybnik, Oberschlesien.
gez. Hasse,
Oberst und Detachements-Führer

Papier-Kragen
in dieser Form Dtz. 4.00 V2354/5
Vorhemden weiß und bunt Dtz. 2.75 3.25 3.50
Manschetten Dtz. 6.00
Dauerwäsche-Vertrieb
Kl. Berlin 2 Eine Treppe rechts Ecke Sternstrasse.

Brenntorf
(ostfriesischer Stichtorf)
vorzügliches Heizmaterial
markenfrei — bezugsscheinfrei wieder eingetroffen. V3235/5
Buchmann & Co.
Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H.
Dessauerstr. 53. Fernspr. 1471.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190408023/fragment/page=0004